

Der Wellenreiter

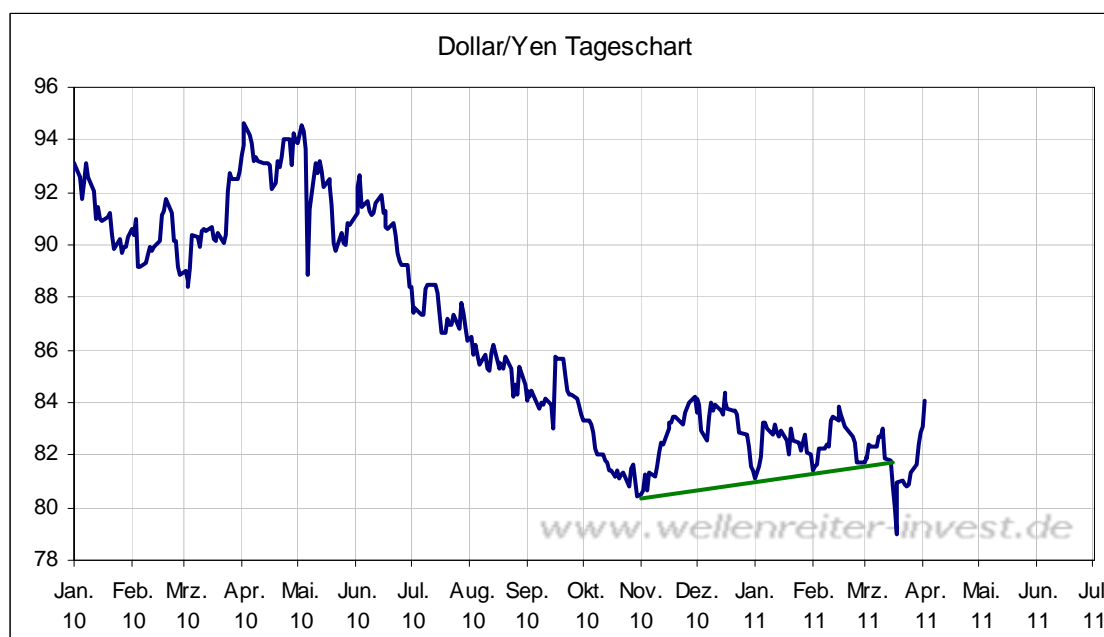
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 4. April 2011

Bei den Einschätzungen ergibt sich in dieser Woche keine Änderung.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	24.03.11	V-förmige Kurserholung stößt auf Widerstand
Anleihen	bearish	16.10.10	Unterstützung Februartief
US-Dollar	neutral	19.01.11	Euro/USD am starken Widerstand 1,42/3 USD, Australischer Dollar mit neuem Jahreshoch
Erdöl	neutral	17.11.10	Saisonal starke Phase beginnt vor Ostern, damit trotz hoher Spekulation Unterstützung
Edelmetalle	bullish	21.02.11	Silber driftet nach oben

Sowohl Euro/Yen (beschrieben am Freitag) als auch der Dollar/Yen (nachfolgend abgebildet) markieren aktuell scharfe Bewegungen nach oben. Und das, nachdem unmittelbar nach dem Erdbeben in Japan Mitte März eine Spekulation auf einen starken Yen eingesetzt hatte. Man nahm an, dass – analog zur Situation nach dem Erdbeben von Kobe 1995 – größeren Repatriierungen des Yen erfolgen würden.

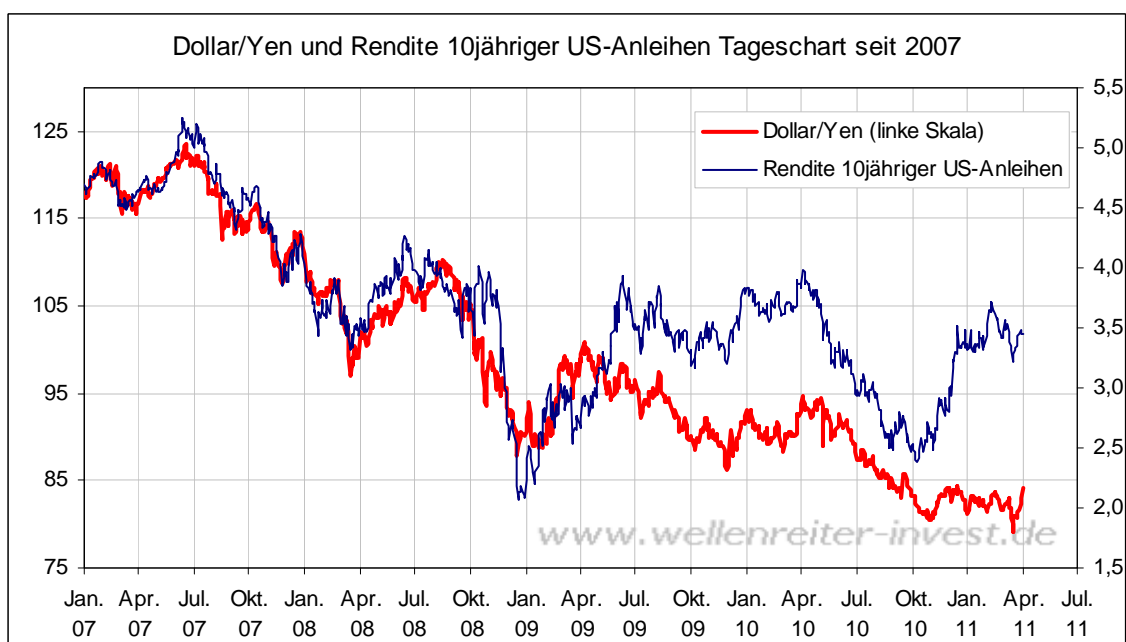


Als die Zentralbanken koordiniert eingriffen, gaben die Spekulanten auf. Die Bewegung verkehrte sich in ihr Gegenteil.

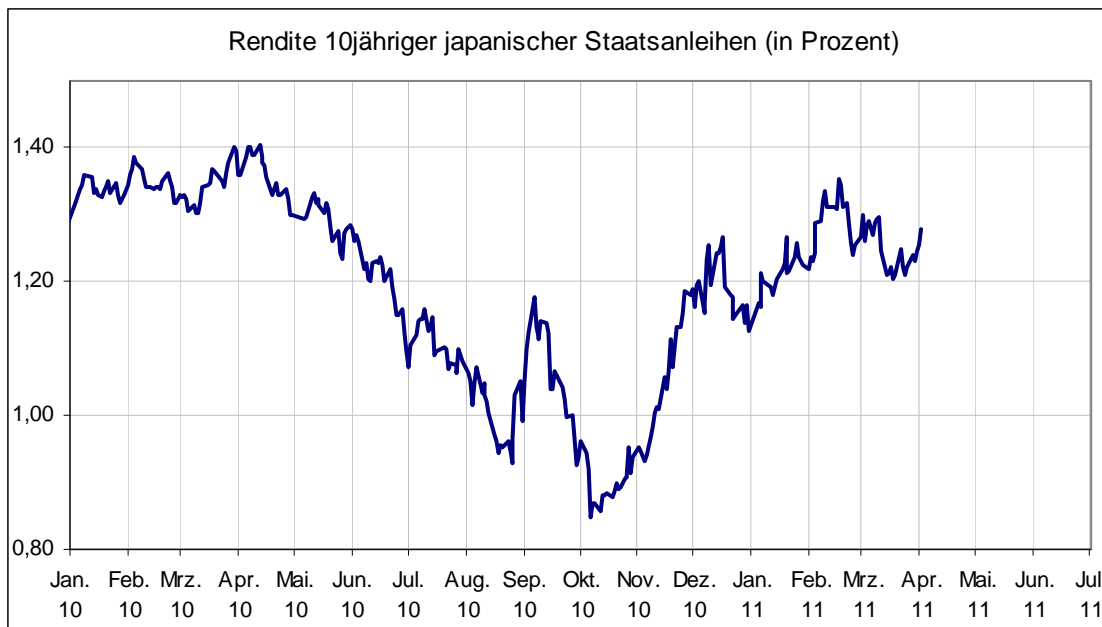


In unserem Jahresausblick nahmen wir an, dass der Dollar/Yen die 80-Punkte-Marke zwar um wenige Prozentpunkte unterbieten würde, dann aber zu einer längerfristigen Gegenbewegung ansetzen sollte.

Aufgrund der Korrelation Dollar/Yen und der Rendite der 10jährigen US-Anleihen (nächster Chart) ist damit zu rechnen, dass die Renditen für 10jährige US-Anleihen ihren Tiefpunkt vom 16. März (3,14%) zunächst nicht mehr unterschreiten werden.



Die Rendite 10jähriger japanischer Staatsanleihen bildete ebenfalls Mitte März - in unmittelbarer Reaktion auf das Erdbeben – einen Tiefpunkt aus.



Per Freitag stieg die Rendite auf 1,28 Prozent. Auch wenn der Renditeanstieg der vergangenen zwei Wochen von 1,21 auf 1,28 Prozent im Rahmen einer weiterhin bestehenden Handelsspanne stattfindet, so zeigt er in Zusammenhang mit dem schwächer werdenden Yen (steigender Dollar/Yen; steigender Euro/Yen) eine interessante Entwicklung: Entweder schaffen Ausländer ihr Geld aus Japan heraus oder die Japaner legen ihr eigenes Kapital vermehrt im Ausland an. Der steigende Nikkei-Index (insbesondere die Ausländer haben nach dem Erdbeben gekauft) und der vergleichsweise geringe ausländische Kapitalanteil in Japan (die japanischen Schulden sind zum Großteil Inlandsschulden) lassen die These von einem starken Abzug ausländischen Kapitals als falsch erscheinen. Vielmehr sind es wohl die Japaner, die Gelder vermehrt ins Ausland schaffen.

Betrachtet man die globalen Währungsentwicklungen, so fällt die Stärke der Rohstoffwährungen auf. Der australische und kanadische Dollar, der brasilianische Real und der südafrikanische Rand sowie die norwegische Krone legen allesamt gegenüber dem US-Dollar deutlich zu. Auch der Euro legt gegenüber dem US-Dollar zu. Das britische Pfund kann hingegen gegenüber dem US-Dollar nicht gewinnen, genauso wenig wie der Schweizer Franken. Die schwächste größere Währung ist derzeit eindeutig der Yen, der gegenüber allen anderen genannten Währungen verliert. Es sieht so aus, als ob der Yen-Carry-Trade seine Wiederauferstehung feiern würde. Man leiht sich Kapital am kurzen Ende der japanischen Staatsanleihen („borrow short“) und legt es am langen Ende der US-Anleihen an („lend long“). Damit setzt man darauf, dass die Rendite am kurzen Ende

in Japan auf absehbare Zeit nicht steigen wird (was wegen der Erdbeben- und Tsunami-Folgen sowie der daraus wahrscheinlich resultierenden Rezession in Japan eine sichere Spekulation ist; die japanische Zentralbank kann unter diesen Umständen die Zinsen nicht erhöhen). Und man setzt darauf, dass die Zinsen am langen Ende in den USA weiter steigen werden. Wir hatten weiter oben beschrieben, dass das Renditetief Mitte März bei den 10jährigen US-Staatsanleihen ein wichtiges Tief gewesen ist. Zudem wird der Carry auch zwischen Yen und Euro ausgeführt, was man an den massiven Gewinnen des Euro gegenüber dem Yen erkennen kann. Da in Euroland mit Leitzinserhöhungen zu rechnen ist und auch die Renditen am langen Ende steigen, ist auch dieser Carry-Trade (Yen-Euro Carry Trade) folgerichtig.

Fazit: Wir bleiben bei den Anleihen bei unserer bearischen Einschätzung (bullish für Renditen). Der Euro/Dollar zeigt auf dem Wochenchart im Bereich von 1,44 einen wichtigen Widerstand (siehe Pfeil folgender Chart)

Euro/Dollar Tageschart



Im Falle des US-Dollar-Index bleiben wir neutral.

Die Situation an den Aktienmärkten lässt sich am Verhalten des Dow Jones Index gut aufzeigen. Der Index hat sein Februar-Hoch erreicht. Das Februar-Hoch ist ein wichtiger Widerstand, der am Freitag nicht überwunden werden konnte.

Dow Jones Index Tageschart



Die Phase der Konsolidierung unterhalb des Widerstandes dauert seit drei Tagen an.

Geschafft hat es hingegen der US-Transportation Index. Er konnte am Freitag sein Februar-Hoch überwinden.

US-Transportation Index Tageschart



Die Alarmglocken würden dann zu läuten beginnen, falls es der Dow Jones Industrial Index (landläufig „Dow Jones Index“) nicht schaffen sollte, den Ausbruch der Transportwerte zu bestätigen.

Auch die US-Nebenwerte (Russell 2000) haben den Ausbruch über das Februar-Hoch geschafft (folgender Chart).

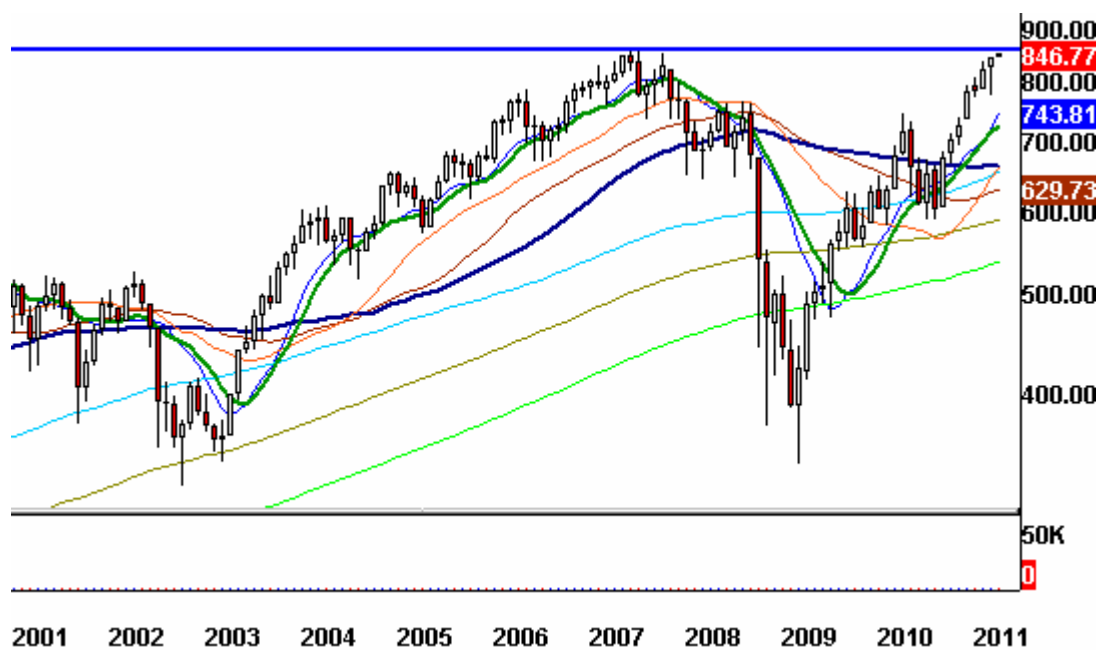
Russell 2000 Tageschart



Damit wird die gesunde Marktbreite dokumentiert.

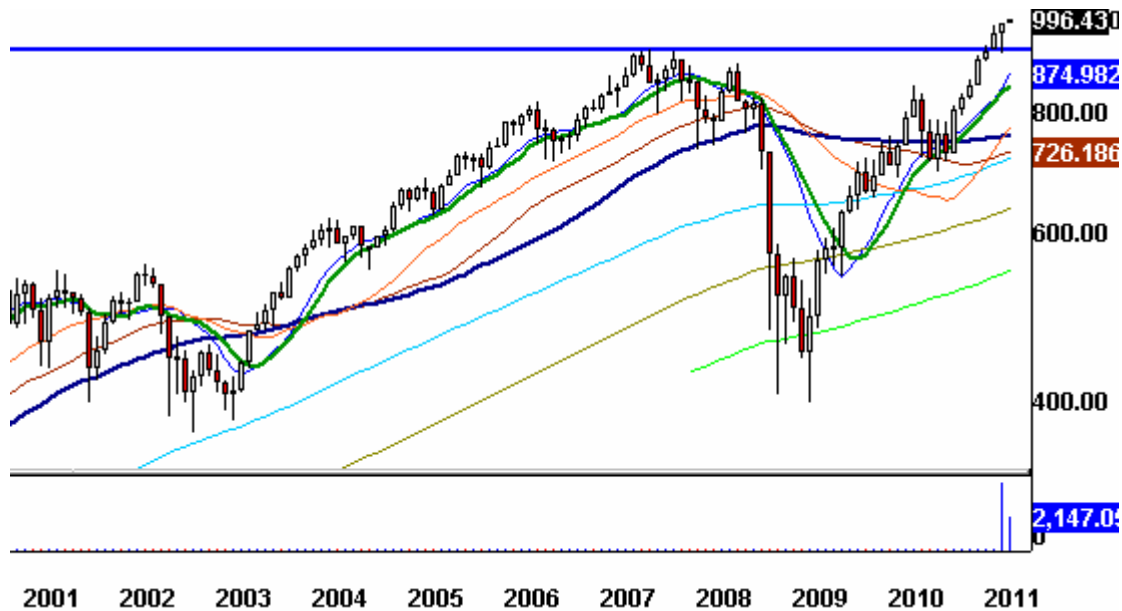
Doch das Bild wäre nicht vollständig, würde man nur den Tageschart betrachten. Der Blick auf den Monatschart (folgender Chart) eröffnet eine andere Perspektive. Der Russell 2000 hat sein Allzeithoch aus dem Jahr 2007 praktisch erreicht.

Russell 2000 Monatschart



Man könnte das Verhalten der US-Midcaps (S&P 400; enthält die Werte, die nach der Marktkapitalisierung die Plätze 501 bis 900 im S&P-Gesamtindex einnehmen) als positives Beispiel entgegenhalten. Dieser Index schaffte im Februar den Ausbruch über sein 2007er-Hoch.

US-Midcap-Index Monatschart



Doch hier ergibt sich das Problem der „runden Marke“: Der Index steuert auf die psychologisch wichtige 1000-Punkte-Marke zu (Hoch am Freitag bei 998,05 Punkten).

Zu allem Überfluss befindet sich der Nasdaq-Composite-Index an seinem Lücken-Widerstand vom 22. Februar (siehe Pfeil und blaue Linie folgender Chart).

Nasdaq Composite Index Tageschart



Fazit: Die Überwindung der gezeigten Widerstände bedarf einer größeren Kraftanstrengung. Wir bezweifeln, dass der Markt diesen „Hub“ leisten kann, ohne vorher weiter konsolidiert zu haben. Wir bleiben bullish für die Aktienmärkte, rechnen aber zu Beginn dieser Woche mit einer Seitwärts-/Abwärtsphase.

Silber zeigt sich vollkommen unbeeindruckt von der Schwäche anderer Rohstoffmärkte.

Silber in US-Dollar Tageschart



Gold konsolidiert weiterhin unterhalb des Widerstandes bei 1.440 US-Dollar. Die Spanne wird enger und enger, so dass der Richtungsentscheid bald gefällt werden wird.

Gold in US-Dollar Tageschart



Ein Ausbruch aus der Spanne nach oben dürfte eine Trend-Beschleunigung zur Folge haben. Ein Ausbruch nach unten wird dann relevant, wenn die Marke von 1.410 Dollar (das Tief vom 25.03.) unterboten werden sollte. Wir bleiben für die Edelmetalle bei unserer bullischen Einschätzung.

Zum Themenkomplex Ölpreis haben wir eine Wochenend-Kolumne verfasst, die unter www.wellenreiter-invest.de abgerufen werden kann. Die Aufwärtsentwicklung ist nicht in erster Linie dem nicht enden wollenden Konflikt in Libyen geschuldet, sondern der vor Ostern stets positiven saisonalen Phase.

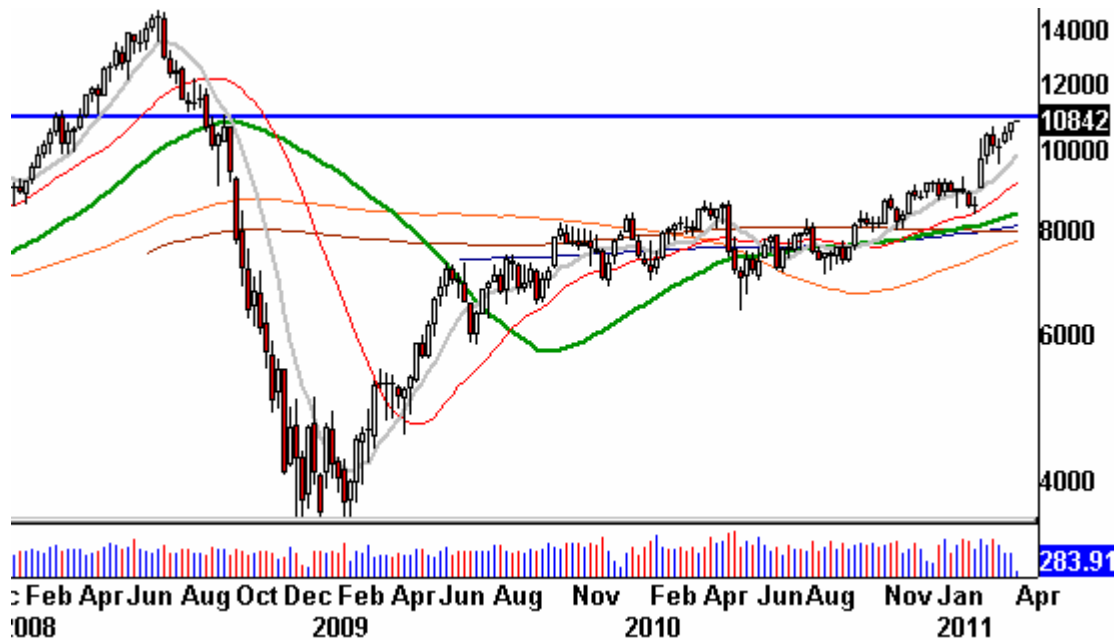
Crude Öl Tageschart



Kommt der Ölpreis von einem niedrigen Niveau und steigt auf ein mittleres Niveau (wie von Anfang 2009 bis Mitte 2010), dann wirkt dies Markt unterstützend: Ein steigender Ölpreis ist in diesem Fall ein Ausdruck einer sich bessernden Konjunktur. Steigt der Ölpreis jedoch von einem mittleren Niveau auf ein hohes Niveau (wie zuletzt), wird der Inflationsdruck sichtbar und es entstehen Gefahren für die Konjunktorentwicklung. Aus diesem Grund ist ein steigender Ölpreis ein negatives Intermarketsignal für die Aktienmärkte.

Allerdings ergibt sich im Bereich von 110 US-Dollar ein wichtiger Widerstand auf dem Monatschart.

Crude Öl Monatschart



Wir bleiben für den Ölpreis bei unserer neutralen Einschätzung.

Zu den Märkten.

911 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 659 Mio., das Abwärtsvolumen 228 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 74% vom Gesamtvolumen. 383 neue Hochs standen 12 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.376 Punkten um 57 Zähler höher (+0,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.332 Punkten um 7 Zähler höher (+0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.790 Punkten um 9 Punkte (+0,3%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 1,0%.

Der Transport-Index endete bei 5.370 Punkten (+1,3%).

Größte Gewinner: Transports, Broker; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 120,12 Punkten (120,06).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,06 Punkten (76,26).

Crude Öl notiert bei 108,31 (106,93) und US-Erdgas bei 4,34 Dollar (4,38).

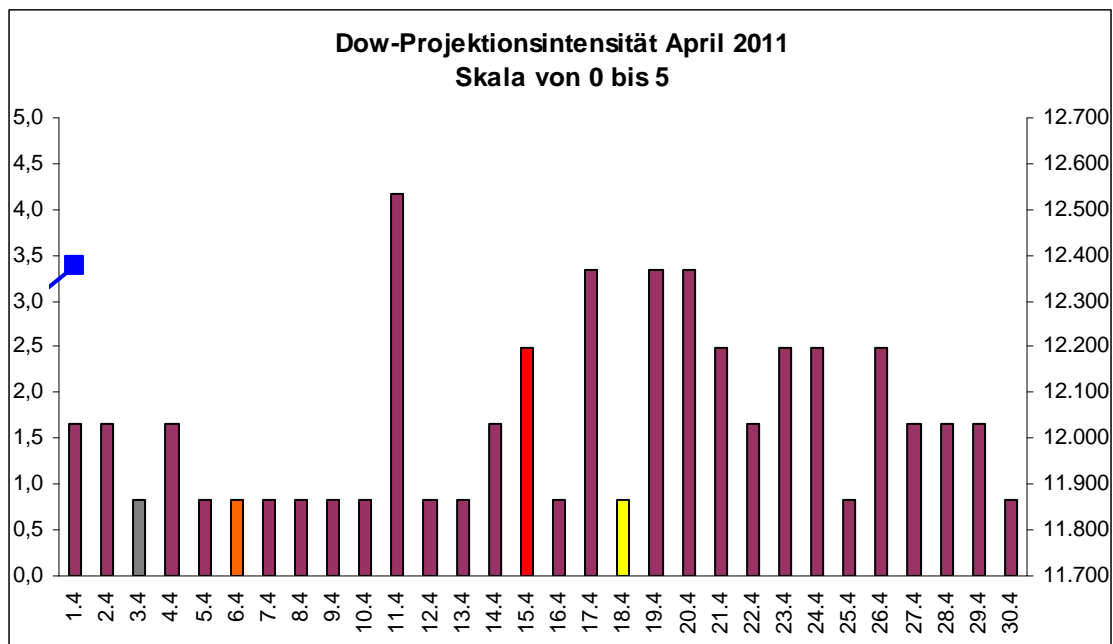
Der Goldpreis notiert bei 1.429 Dollar/Unze (1.434). Gold in Euro liegt bei 1005.

Silber befindet sich bei 37,84 Dollar (37,68).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,6% auf 570 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 215 Punkten. Newmont Mining verlor 21 Cent und endete bei 54,37 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,3% auf 17,40 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,41 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,89. Die Equity-PCR endete bei 0,51. Die OEX-PCR endete bei 2,52. Der ISEE schloss mit 102.

Zeitprojektionstage: 11.04., 17.-20.04.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die asiatischen Märkte befinden sich heute früh leicht im Plus. Etwas stärker nach oben reagiert der Shanghai Composite Index, der in den letzten Handelsstunden deutlich gestiegen ist und die runde 3.000er Marke angreift.

Die Marktbreite ist weiterhin intakt. Die US-Nebenwerte wie auch die Technologiewerte und der Dow Jones Index haben jedoch wichtige Widerstände erreicht. Wir rechnen zunächst mit einer Fortsetzung der Konsolidierungsphase. Die Chance auf eine Überwindung der wichtigen Marken dürfte sich dann ergeben, wenn der Ölpreis von seinem Widerstand bei 110 US-Dollar zurückgeworfen werden würde. Wir bleiben wie bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

FAZ: Mongolei-Story erstmals per Zertifikat handelbar

<http://tinyurl.com/3eodl89>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.